

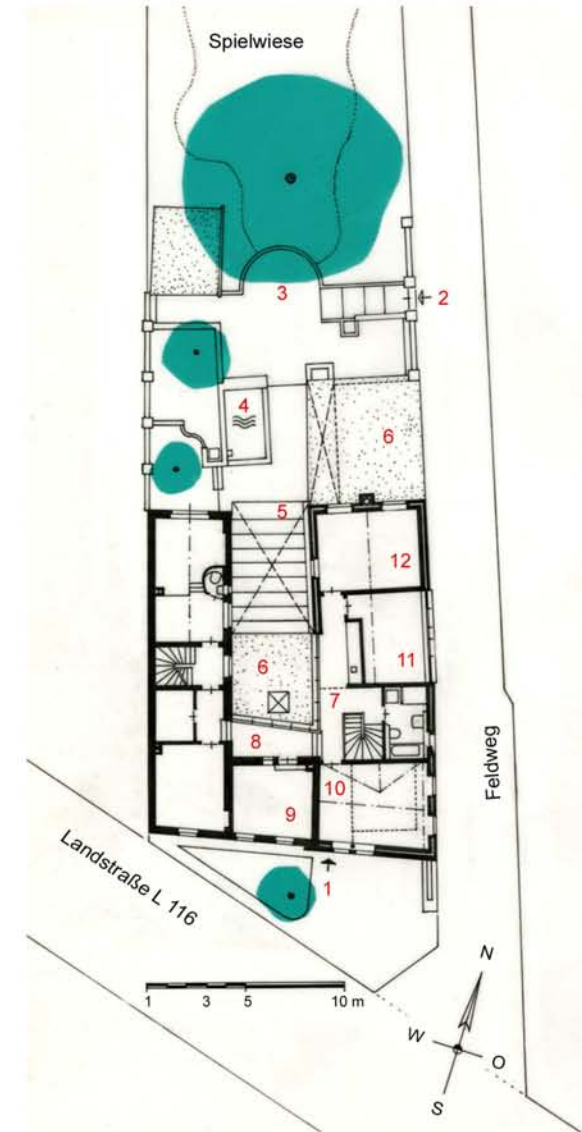


Bauherren:
Roswitha und André Bätz

Adresse:
Hoppers 293
41363 Jüchen-Hoppers

Planung und Bauleitung:
Margret Balkow, Architektin HbK
Mitarbeit Ernst Endres, Architekt

Schaan 35
41363 Jüchen-Schaan
Telefon: 02165 -1075
Telefax: 02165 - 7311
info@balkow-architekten.de
www.balkow-architekten.de

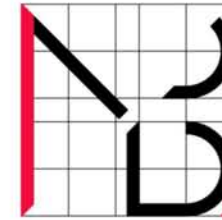


Plan des Obergeschosses

- | | |
|-----------------------|---------------------|
| 1 Eingang Erdgeschoß | 7 Flur mit Teeküche |
| 2 Gartenpforte | 8 „Brücke“ |
| 3 Außenbereich | 9 Kinderzimmer |
| 4 Teich | 10 Galeriezimmer |
| 5 Überdachte Terrasse | 11 Kinderzimmer |
| 6 Dachbegrünung | 12 Kaminzimmer |

**Erweiterung eines dörflichen Wohnhauses
Hoppers 293 Jüchen-Hoppers**

**Tag der Architektur NRW 16. Juni 2007
Besichtigung 14.00-18.00 Uhr**



MARGRET BALKOW
ARCHITEKTIN HBK



SCHAAN 35
41363 JÜCHEN
TEL. 021 65 / 1075
FAX. 021 65 / 7311

Studium der Baukunst an der Kunstakademie Düsseldorf

Selbständige Architektin in Düsseldorf seit 1979
in Partnerschaft mit J. H. Balkow und Wagner-Schnetzer-Balkow

Büro in Jüchen-Schaan seit 1993
in Zusammenarbeit mit Architekt Ernst Endres

realisierte Projekte (Auswahl)

Werkstatt für Behinderte in Düsseldorf 1983

Wohnheime für Behinderte in Düsseldorf 1990 + 1995

Umbau und Erweiterung des Jüdischen Altenheimes
„Nelly-Sachs-Haus“ in Düsseldorf 2003

Neubauten von Einfamilienhäusern
Sanierungen, Aufstockungen, Anbauten von Einfamilienhäusern

Neubauten Mietwohnungsbau
Sanierungen und Aufstockungen von Wohnsiedlungen

Ladeneinrichtungen und Fassadengestaltungen
Einrichtungen und Farbgestaltung von Verwaltungen und Labors

Sanierung und Neugestaltung von privaten Bädern, Küchen,
Wohnräumen, Terrassen, Wintergärten und Freiflächen

Möbelentwürfe / Farb- und Materialberatung

Teilnahme an Wettbewerben und Gutachten

06/2007

Projektbeschreibung

Die Erweiterung des L-förmigen Wohnhauses wurde durch Aufstockung des an einen Feldweg angrenzenden Flachbaus realisiert. Der Entwurf läßt die vorhandene Substanz im Wesentlichen unberührt, ergreift aber die Chance, die Präsenz des Ensembles im Dorfbild zu verstärken. Der Altbau bleibt dominant, weil Dach und Gesims über den Neubau hinweg verlängert wurden. Die starke Betonung von Sockel und Gesims, die Betonfertigteile und Stahlkonstruktionen im neuen Mauerwerk aus Kohlebrandziegeln erinnern an traditionelle Bauweisen mit Werkstein und Fachwerk.

Im Erdgeschoß des Anbaus befindet sich nach wie vor die Hobbyschreinerwerkstatt des Hausherrn, durch größere Raumhöhe und bessere Belichtung nun komfortabler ausgestattet. Jeder neue Raum im Obergeschoß hat seinen eigenen Charakter. Das Zimmer in Verlängerung des Altbaus besticht durch seine Raumhöhe bis unter den First und eine eingehängte Galerie, die durch das dreieckige Fenster im Dachspitz belichtet wird. Das Kaminzimmer auf der Giebelseite des Neubaus bietet durch zwei Bogenfenster einen Blick in den weitläufigen Garten und über die Felder.

Die neue Treppe am Hausflur mündet im Obergeschoß in einen offenen Flurbereich, welcher in eine „Brücke“ als Verbindung von Alt- und Neubau übergeht. Die umlaufende Verglasung schafft eine lichtdurchflutete Erschließung aller angrenzenden Aufenthalts- und Schlafräume.

Der Innenhof erhielt eine neue Überdachung, die Mauer zum Nachbarn schafft ein windstilles Plätzchen am Fischteich. Der Garteneingang liegt nun zwischen kräftigen Mauerpfeilern am Feldweg und führt in den neu gestalteten Außenbereich zwischen Innenhof und Spielwiese.

Durch die Neubebauung entstand in Verschränkung mit dem Altbau eine Einheit, die sich als Großform in die Reihe der alten, ortsprägenden Höfe in Hoppersbruchlos einfügt.

Wohnfläche vorh. 130 m² / neu 90 m²

Nutzflächen vorh. 110 m²

Fertigstellung von Haus und Außenbereichen im April 2007